

**Wilhelm von Humboldt an Christian
Karl Josias Bunsen, 16.07.1817**

Handschrift: Grundlage der Edition: Jena, ThULB, Nachlass Leitzmann, Inv.-Nr. 97 (Abschr.)

Druck: Leitzmann 1949, S. 9 (Reg.)

Mattson 1980, Nr. 6347

|332g| <An Bunsen.>

Berlin, den 16. Julius, 1817.

Ew. Hochgebohren <Hochgebohrnen> ausführliches Schreiben vom 28. v. M.^[a] hat mir ein solches <sehr> lebhaftes Interesse für Ihre mit so vielem Glück begonnenen und fortgesetzten Sprachstudien erweckt. Leider aber befinde ich mich, wie ich Ihnen freimüthig gestehen muß, nicht in der Möglichkeit, [~~Hnen~~] <Ihren Plänen> <Ihrem Plane> mit einiger ~~Hoffnung~~ <Hofnung> des Erfolgs behülflich zu sein <seyn>. Auch scheint mir das Gelingen desselben im jetzigen Augenblick überaus schwierig. Dennoch habe ich das Einzige, was ich ~~thuen~~ <thun> konnte, gethan, und Ihr Gesuch ~~Herrn~~ <HE.> [Geh. Ob. Reg. Rath Nicolovius](#) auf das allerdringenste empfohlen. Mehr war mir nicht möglich. Ew. Hochgebohren Schreiben hat mich fast im Augenblicke meiner ~~Um~~ Abreise gefunden. Verzeihen Sie also, wenn mir bloß die Zeit übrigbleibt, Sie zu bitten, immer auf meine aufrichtige Hochachtung und meine lebhaftes Theilname an Ihren Studien zu rechnen.

W. Humboldt.

a) |Editor| Das Schreiben ist nicht nachweisbar.